

STUDIENKURS VENEDIG 2022

## **\*Venedigs Kulturgüter in und nach den Kriegen des 20. Jahrhunderts – Schutz, Abtransport, Rückführung\***

25. September – 2. Oktober 2022

Leitung: PD Dr. Lutz Klinkhammer (DHI Rom) und Dr. Bianca Gaudenzi (DHI Rom/Universität Konstanz)

Centro Tedesco di Studi Veneziani / Deutsches Studienzentrum Venedig

*Autorinnen:*

Madeleine Schneider, Berlin, [madeleine.schneider2@web.de](mailto:madeleine.schneider2@web.de)

Viktoria Taboga-Strauß, Universität Regensburg, [viktoria.strauss@ur.de](mailto:viktoria.strauss@ur.de)

Florina Weber, Rheinische-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn, [florina.weber@web.de](mailto:florina.weber@web.de)

Angelina Wiederhöft, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, [awiederh@web.de](mailto:awiederh@web.de)

Der diesjährige Studienkurs des Deutschen Studienzentrums Venedig widmete sich Venedigs Kulturgütern vor, während und zwischen den Weltkriegen. Anhand lokaler Fallbeispiele wurden Leitfragen zur Entstehung eines Kanons in Kriegszeiten und das Verhältnis von Kulturgut und Identitätsbildung behandelt. Dabei prägten stets die Sonderstellung Venedigs und die lokal spezifischen Akteur:innen die Diskussionen. Der einwöchige Studienkurs konnte dank der Unterstützung der Thyssen-Stiftung stattfinden. Zur Thematik diskutierten 13 Masterstudierende und Promovierende aus ganz Deutschland, aus verschiedenen Disziplinen (Geschichts- und Filmwissenschaften, Kunstgeschichte, Rechtswissenschaften und Provenienzforschung) unter der Leitung von PD Dr. Lutz Klinkhammer (DHI Rom) und Dr. Bianca Gaudenzi (DHI Rom/Universität Konstanz). Nicht nur durch die Studienschwerpunkte, sondern auch durch die persönlichen Interessensfelder der Teilnehmenden entstanden anregende und vielseitige Diskussionen.

Schon am ersten Tag wurde dies bei der Vorstellung des Themas besonders deutlich. Nach einer kurzen fachlichen Einführung durch die Kursleiter:innen stiegen die Teilnehmenden mit einer Einführung durch JUSTUS HIERLMEIER (Jena) zu den Schutzmaßnahmen vor Zerstörungen in Venedig vor dem Ersten Weltkrieg in das Thema ein. Dabei wurde zum ersten Mal deutlich, dass auch die Militärgeschichte und der Einbezug der geografischen Lage Venedigs für einen Umgang mit diesem Themengebiet ausschlaggebend ist. LISA SCHEFFERT

(Freiburg im Breisgau) knüpfte mit ihrer Präsentation zur Nationalisierung von Kunst und Kulturgütern an die Thematik an. Dabei legte der Fokus auf Identitätsschaffung durch Kulturgut das Fundament für die in den folgenden Tagen stattfindenden Diskussionen. Mit den Bildern eines in Holz und Algenmatratzen verpackten Markusdoms im Kopf endete der erste Tag des Kurses mit einer Führung durch den Markusdom und den Dogenpalast. Loredana Giacomini, die mit ihrem profunden Wissen durch die beiden komplexen Gebäude führte, verdeutlichte anschaulich deren Stellenwert in der Lagunenstadt sowie ihre historische Bedeutung. Einen besonders interessanten Abschluss bildete eine temporäre Ausstellung in den Räumen des Dogenpalastes von Werken Anselm Kiefer. Die modernen Werke, die sich mit den darunter liegenden Gemälden von Tintoretto auseinandersetzen und sie neu interpretieren, gliedern sich erstaunlich gut an den Gebäudekörper an und wirken zugleich merkwürdig fremd.

Die Vorträge des zweiten Kurstages leiteten chronologisch vom Ersten Weltkrieg in die Zwischenkriegszeit und den Zweiten Weltkrieg über; anhand von Fallbeispielen und Einzelobjekten wurde das Wissen über Zusammenhänge, Netzwerke und Akteure vertieft. ANTONIA J. SLAWIK (Münster) ging in ihrem Vortrag auf Diskussionen um die Kriegsschäden Venedigs nach 1918 ein und legte mögliche rechtliche Grundlagen für konkrete Schutzzonen durch die Haager Landkriegsordnung (1907) dar. NORA JAEGER (Bonn) präsentierte dem Plenum die Abtransporte der *Quadriga* von St. Marco, welche als Ikone der Schutzmaßnahmen gilt und stellte gleichzeitig die Frage nach identitätsstiftenden Symbolen der città lagunare und deren Evakuierung in der öffentlichen Wahrnehmung. Besonders Ugo Ojettis fotografische Dokumentationen (teilweise in seiner Schrift *\_I monumenti italiani e la guerra\_* im Jahr 1917 veröffentlicht) wurden unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Inszenierungsintention diskutiert. Anhand der Translokation der *Assunta* von Tizian, bot VIKTORIA TABOGA-STRAUSS (Regensburg) Einblicke in Fluchtwege und -mechanismen sowie Schutzorte und -depots venezianischer (mobiler) Kunstwerke in beiden Weltkriegen. Am Nachmittag erhielt die Gruppe eine Führung von dott.ssa Monica Donaglio durch die Sale Monumentali und Lesesäle der Biblioteca Marciana mit Fokus auf die Bestandshistorie und den Umgang der Bibliothek in Kriegs- und Krisenzeiten. Auch über moderne Schutzmechanismen und -pläne in der vom Hochwasser betroffenen Stadt (besonders nach

2019) wurde informiert. Am Abend war es den Teilnehmenden möglich, dem \_ArtistTalk\_ mit dem Schriftsteller und Übersetzer Mathias Traxler im Studienzentrum beizuwohnen.

Zur Halbzeit wurde den Studienkursteilnehmer:innen einmal mehr deutlich, dass Kulturgüter nicht nur künstlerische Objekte sein können, sondern auch bibliothekarische, archivarische und cinegraphische Zeugnisse, die heute als wichtige Quellen für die Forschung unerlässlich sind. Der besondere Umgang mit handschriftlichen Quellen und deren Ab- und Rück-Transport sowie die fachgerechte Lagerung wurde im Vortrag von LARA WINONA BASSO (Saarbrücken) deutlich gemacht. Im Anschluss stand das faschistische Italien und dessen Verbindung zum Deutschen Reich im Fokus der Vortragenden. Die Kunst wurde zum propagandistischen Instrument der späten 1930er Jahre missbraucht, um die Vormachtstellung der "Achse" auch visuell zu bestärken. Die Macht des Visuellen wurde anhand des architektonischen Umbaus des Deutsche Pavillons auf der Biennale 1938 augenfällig. Durch TABEA WICH (Heidelberg) wurde das Betrachtungsfeld auf die literarischen und durch CHIARA BOHN (Siegen) auf die cinegraphischen Erzeugnisse im Umfeld der deutsch-italienischen Kulturachse vor und während des Zweiten Weltkrieges erweitert. Ergänzt wurde die Vortragsreihe durch den Besuch von dott.ssa Irene Spada vom Denkmalamt Venedig, die durch ihre interne Sicht auf die administrativen Abläufe von Kulturgüterschutz eine Bereicherung und Ergänzung darstellte. Als besonderes Highlight des Tages stellte Frau Katharina Hüls-Valenti (Doktorandin an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz) ein noch unveröffentlichtes Fallbeispiel einer Beschlagnahme von jüdischem Kunstbesitz in Venedig vor. In der Diskussion wurde dabei erkennbar, dass diese Thematik in Italien ein dringliches Desiderat der Forschung darstellt.

Die Vorträge des Donnerstags widmeten sich der Rückführung von Kulturgütern während des Zweiten Weltkrieges. Besonders die Protagonisten der Soprintendenza (ital. Denkmalamt), hatten die Studienkursteilnehmenden bereits am Tag zuvor durch dott.ssa Spada einführend kennengelernt. An dieses Wissen konnte nun anhand von Fallbeispielen angeknüpft werden. Das Konzept von Kunstschutz während des Krieges wurde anhand zweier Perspektiven – die auf den deutschen und den italienischen Kunstschutz – innerhalb Italiens durch die Vorträge von FLORINA WEBER (Bonn) und FILOMENA LOPEDOTO (Düsseldorf) beleuchtet. Dabei wurde deutlich, dass die Zuständigkeiten und Mechanismen der jeweiligen Behörden bei der

Thematik einbezogen werden müssen. Für Italien und Venedig bedeutet dies, die Struktur der deutschen Militärverwaltung ab 1943 sowie die Umstrukturierung der Soprintendenze (Denkmalämter) 1939 zu berücksichtigen.

In der zweiten Tageshälfte lag die Rückführung der Objekte, im speziellen in der unmittelbaren Nachkriegszeit, im Zentrum. Dabei ergänzten sich zwei Standpunkte mit dem Fokus auf Kunstobjekten aus öffentlichen Sammlungen und auf jüdisches Kulturgut aus privatem und Gemeindebesitz durch ANGELINA WIEDERHÖFT (Würzburg) und MADELEINE SCHNEIDER (Berlin). Hierbei spielte vermehrt auch die Sensibilisierung für Quellenmaterial, die Notwendigkeit von kritischer Urteilskraft sowie der schwerfällige Prozess der Auflösung von Legendenbildung eine Rolle. Dabei konnten Parallelen zur heutigen Frage im Bezug zur Restitutionsdebatte in Italien gezogen werden.

Im Anschluss, thematisch in Übereinstimmung zum letzten Vortrag über den Umgang mit jüdischem Kulturgut, wurde mit einer Führung das ehemalige Ghetto sowie zwei nach wie vor religiösen Funktionen dienende Synagogen besichtigt. Dabei kristallisierten sich einige Besonderheiten der jüdischen Gemeinde in Venedig heraus und die Bedeutung der zuvor diskutierten Objekte aus dem Seminarraum wurde in Bezug zur religiösen Praxis fassbar.

Während des gemeinsamen Abendessens mit anklingendem Abschied konnten seitherige Erkenntnisse und Eindrücke in einem informellen Rahmen ausgetauscht werden.

Der letzte Programmtag des Studienkurses startete mit einem Besuch der Frari-Kirche. Hier konnten die Teilnehmer:innen auch Werke besichtigen (wie den Ambrosius-Altar von Alvise Vivarini und Marco Basaiti, 1503), deren Fluchtgeschichten und Depotaufenthalte in den Tagen zuvor vorgestellt wurden. Bedauerlicherweise blieb ein Blick auf die Assunta Tizians verwehrt, diese wurde erst am 3. Oktober nach jahrelanger Restaurierung der Öffentlichkeit präsentiert. In den ehemaligen Kreuzgängen und Konventsgebäuden der Franziskaner, ist das Archivio di Stato di Venezia (Staatsarchiv) untergebracht, durch welches der Archivar dott. Andrea Pelizza führte. Dieser Besuch bot auch die Gelegenheit einige originale Dokumente aus den Weltkriegszeiten zu sichten, welche dott. Pelizza zur Thematik des Studienkurses bereitgelegt hatte. Im Anschluss konnten die Teilnehmer:innen die eindrucksvolle Scuola Grande di San Rocco bestaunen; über den dortigen Schutz der Schatzkammer war bereits am Mittwoch referiert worden.

Last but not least stellte FELIX WAHLER (London) die deutsche Kunstakquise während des Zweiten Weltkriegs vor. Diese kann in zwei Phasen eingeteilt werden; eine erste zeichnet sich bis zur Besetzung Italiens durch diplomatische Beziehungen und Aktivitäten deutscher Kunstagenten in Italien aus. Der 8. September 1943 stellte jedoch durch den Beginn organisierter Enteignungen einen Wendepunkt dar, dabei stand die propagandistische Inszenierung eines nationalsozialistischen ‚Kunstvolks‘ stets im Vordergrund. Wie die anschließende Diskussion betonte, taten sich während und nach dem Krieg Akteure hervor, welche in Restitutionsdebatten eine wichtige Rolle einnahmen und weiterhin erforscht und kritisch beleuchtet werden sollten. Zudem wurde besonders deutlich, dass nicht zuletzt eine umfassende Netzwerkanalyse sowie ein Fokus auf Einzelobjekte und Fallbeispiele notwendig sind, um ein analytisches Vorgehen in der Wissensgewinnung zu ermöglichen.

Einen inhaltlichen Schlusspunkt des Studienkurses bildete der öffentliche Abendvortrag von Lutz Klinkhammer (Rom), der nicht nur die Unterschiede zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg für Venedigs Kulturgüter deutlich machte, sondern auch auf methodische und interpretatorische Problematiken im Umgang mit diesem Thema in und nach den Kriegen des 20. Jahrhunderts verwies.

Der diesjährige Studienkurs ging auch nach der Abschlussdiskussion noch weiter, nämlich mit einem Besuch der diesjährigen Biennale „The Milk of Dreams“. Eine zweistündige Führung mit M.A. Petra Schaefer (Venedig, DSZV) vermittelte den Teilnehmenden einen eindrucksvollen Einblick in die nationalen Beiträge in den Giardini. Dabei wurde erneut die Aktualität der im Studienkurs erarbeiteten Fragestellung zur Nationalisierung und Identitätsbildung von Kunst sichtbar. Besonders Maria Eichhorns Beitrag „Relocating a Structure“ des deutschen Pavillons, bot viele Zusammenhänge und Anknüpfungen zur Thematik des Studienkurses und wurde angeregt diskutiert.

Die zu Beginn des Studienkurses formulierten Leitfragen wurden so in unterschiedlichen Kontexten und vor dem Hintergrund des erworbenen Wissens diskutiert. Besonders die vielfach anklingende Genese einer Identitäts- und Einheitsbildung durch Kulturgut kam anhand vielseitiger Bezüge wiederholt zur Sprache. Die Rolle von Kunstwerken während den Kriegen, die visuelle Inszenierung von Schutzvorgängen und die Umdeutung von Kulturgut in Kulturerbe können den Teilnehmenden als Inspiration für Abschlussarbeiten und weitere Forschungsdesiderate dienen.

## **\*Programmübersicht\***

Marita Liebermann (Venedig): Begrüßung

Bianca Gaudenzi (Rom/Konstanz) / Lutz Klinkhammer (Rom): thematische Einleitung

Justus Hierlmeier (Jena): Schutzmaßnahmen vor Zerstörungen im Ersten Weltkrieg: Objekte und Akteure

Lisa Scheffert (Freiburg im Breisgau), „Nationalisierung“ von Kunst im Ersten Weltkrieg

Antonia J. Slawik (Münster): Diskussion um die Kriegsschäden Venedigs nach dem Ersten Weltkrieg und Vorbereitung auf den nächsten Krieg

Nora Jaeger (Bonn): Der „leere“ Markusplatz: Schutz für Venedigs identitätsstiftende Wahrzeichen?

Viktoria Taboga-Strauß (Regensburg): Tizians Marienhimmelfahrt und andere Kulturschätze Venedigs auf der Flucht

Lara Winona Basso (Saarbrücken): Schutz und Gefährdung von Venedig's Bibliotheken, Archiven und Schatzkammern im Ersten und Zweiten Weltkrieg

Tabea Wich (Heidelberg): Das Venedigbild deutscher Intellektueller und die deutsche Kulturpolitik gegenüber Venedig seit 1938

Chiara Bohn (Siegen): Die Biennale und die deutsch-italienische Kulturachse im Zweiten Weltkrieg

Treffen mit dott.ssa Irene Spada vom Denkmalamt Venedig

Katharina Hüls-Valenti, Beschlagnahmungen von jüdischem Kunstbesitz am Beispiel der Sammlung Adele Salom

Florina Weber (Bonn): Venedig als Depotstadt für die Abteilung Kunstschutz der deutschen Militärverwaltung in Italien

Filomena Lopedoto (Düsseldorf): Italienischer Kunstschutz in Venedig im Zweiten Weltkrieg

Angelina Wiederhöft (Würzburg): Die Rückführung von geschützten Objekten nach Venedig nach 1945 durch den italienischen Staat

Madeleine Schneider (Berlin): Die Problematik der Rückkehr des beschlagnahmten jüdischen Kulturgüter-Besitzes

Felix Wahler (London): Der venezianische Himmel über Berlin – deutsche Kunstakquise 1941-45 und die deutsch-italienische Restitutionsdebatte

*Öffentlicher Abendvortrag*

Lutz Klinkhammer (Rom): Granate e soldati. Il patrimonio culturale di Venezia in guerra

Führung Biennale mit Petra Schaefer (Venedig)